

vos esse sicut meipsum: sed unusquisque proprium donum habet ex Deo: alius quidem sic, alius vero sic. Dico autem non nuptis et viduis: bonum est illis, si sic permaneant, sicut et ego. Quod si non se continent, nubant. Melius est enim nubere quam uri (1. Cor. 7, 1 und 7—9). Man kann, etwas überspitzt, sagen: die Hochschätzung der Virginität¹²⁹⁾ hat — trotz Haustafeln — die Lehre vom Hause im Bereich der christlichen Kirche nicht zur Entwicklung kommen lassen. Die Diskussion über die verschiedenen Formen und Stufen der *continentia* bewirkte, daß die Ökonomik gleichsam in ihrem 1. Kapitel, in der Ehe, stecken blieb. Ihr Einfluß war so übermächtig, daß noch Konrad von Megenberg im 2. Traktat des 1. Buches, der die *communicatio prolificativa* behandelt, ein Kapitel über die *sancta virginitas coniugata* einfügt, daß Menius in seiner *Oeconomia christiana* die Jungfräulichkeit preist¹³⁰⁾.

Wir haben hier die Entwicklung gezeigt, wie sie verlaufen ist, nicht wie sie notwendig verlaufen mußte. Die Kirchenväter nämlich waren z. T. in viel größerem Umfange mit griechischer Sprache und griechischen Schriften — nicht nur der weitgehend mündlich verbreiteten Popular-ethik¹³¹⁾ — vertraut als die Apostel. Hier also bot sich noch einmal die Gelegenheit zur Verchristlichung der Ökonomik und damit zur ungestörten Tradition bis zum Mittelalter. Wir greifen zwei Beispiele heraus: Klemens von Alexandrien und Augustin.

Klemens von Alexandrien, um die Mitte des 2. Jahrhunderts in Athen geboren und dort auch aufgewachsen¹³²⁾, „wollte der griechischen Kultur, der weltlichen Weisheit das Daseinsrecht in der christlichen Kirche erkämpfen und mit den Mitteln griechischer Wissenschaft das Christentum selbst auf eine höhere Stufe, auf die Stufe einer ‚wahren

¹²⁹⁾ Vgl. dazu E. Troeltsch, Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen (³1923) S. 131: „die Virginität erscheint oft geradezu als das Christentum schlechthin“.

¹³⁰⁾ Auf der Hochschätzung der Virginität und der damit verbundenen Geringschätzung des weiblichen Geschlechtes (s. Troeltsch a. a. O.) beruht auch die Breitenwirkung des bei Hieronymus, *Adversus Jovinianum* 1 c. 42 (Bickel S. 388 ff.) überlieferten Traktats des Aristoteles-Schülers Theophrast *An sapienti uxor sit ducenda*, der unter den Titeln *Utrum sapienti expediat nubere* (Vincenz c. 4, Paulinus von Venedig c. 48) und *De incommodis nuptiarum* (Vincenz c. 5, Paulinus c. 49) auch in die Ökonomiken des Vincenz von Beauvais und des Paulinus von Venedig Eingang gefunden hat.

¹³¹⁾ Weidinger S. 18 f.; P. Wendland, Philo und die kynisch-stoische Diatribe S. 7.

¹³²⁾ Vgl. die Einleitung zur Übersetzung der Werke des Klemens von Alexandrien in der Bibliothek der Kirchenväter (Clem. von Alex. 1, 1934) von O. Stählin S. 9 und S. 16.